

Verkehr: einsparen

Der ständig zunehmende Güterverkehr auf der Straße und die wachsende Mobilität machen noch auf lange Jahre den Bau neuer Straßen nötig – das wollen uns viele Politiker weismachen. Doch die Realität sieht anders aus: 2012 lag die auf unseren Straßen transportierte Gütermenge unter der von 1994. Allerdings wurde die gleiche Menge über immer größere Entfernungen bewegt. So stieg die »Leistung« (der Aufwand) im Güterverkehr seit 1994 um zwei Drittel – seit 2007 jedoch nicht mehr. Auch der Autoverkehr nahm weit weniger zu als behauptet und stagniert heute: Seit 1994 stieg die Zahl der in Autos beförderten Personen nur um sieben, die Verkehrsleistung um zwölf Prozent. Der demografische Wandel lässt sie künftig sinken.

Statt für kürzere Wege zu sorgen und den Aufbau regionaler Märkte zu unterstützen, schafft die Verkehrspolitik Strukturen, die zum Gegenteil führen: zu größeren Transportdistanzen und mehr Transitverkehr. Sie baut Straßen und Häfen aus, bohrt Tunnel durch die

Alpen, vergräbt Steuermilliarden in Prestigeprojekten und fördert Gewerbegebiete auf der grünen Wiese.

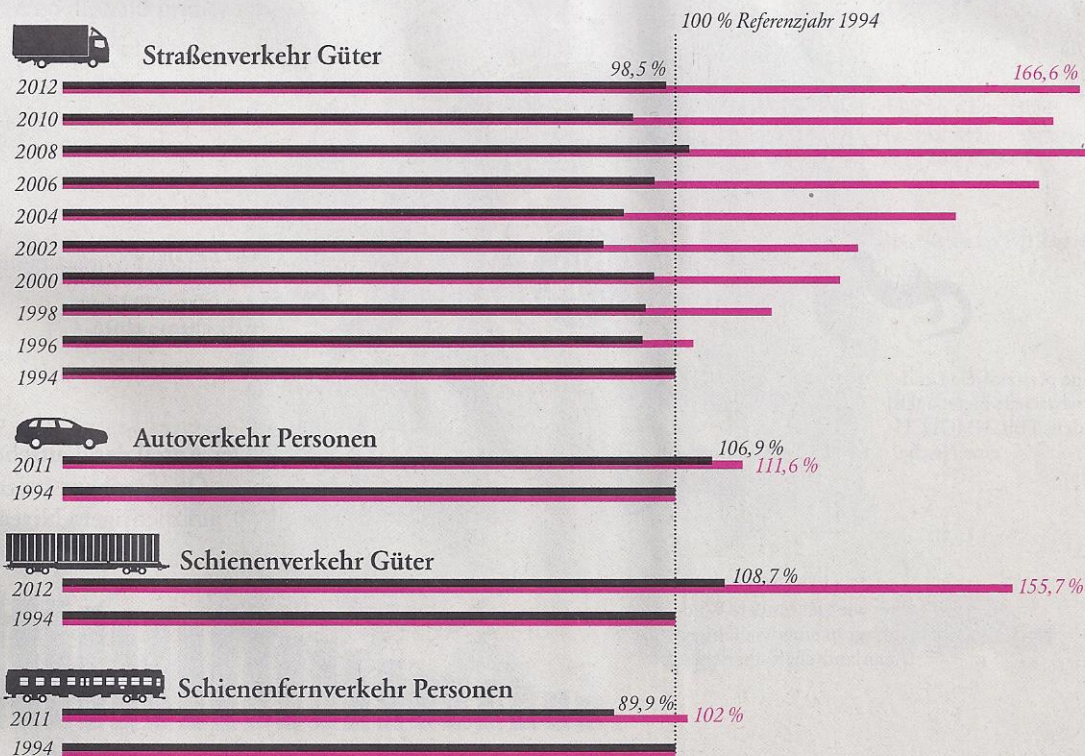
Dabei könnte eine Arbeitsteilung der europäischen Seehäfen deren Dumpingkonkurrenz beenden und die Güterverkehrsströme regionalisieren. Der Transport von Containern kann auf Bahn und Binnenschiff verlagert werden, wenn die vorhandene Infrastruktur genutzt und klug investiert wird. Viele Städte Europas haben den Autoverkehr durch nachhaltige Planung deutlich reduziert, auch hierzulande. Sie benötigen dafür mehr Spielraum, eine Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Straßen (statt neue Ortsumgehungen) und vor allem einen besser geförderten öffentlichen Nahverkehr. Ob Carsharing oder die Verknüpfung des Autos mit anderen Verkehrsträgern – eine umweltschonendere Mobilität ist längst im Entstehen. Der BUND fordert moderne Mobilitäts- und Logistikkonzepte, statt immer weiter Straßen zu bauen.

► www.bund.net/mobilitaet

Trends im Verkehr

Der Autoverkehr und die mit Lkw transportierte Gütermenge sind in den letzten 20 Jahren fast konstant geblieben. Warum also immer neue Straßen bauen?

Menge (Personen bzw. Tonnen) ■
Leistung (pkm/tkm) ■



Quelle: DIW, Stat. Bundesamt